

Initiativantrag 1 vom 20.08 2020 des GEW-Stadtverbandes Bonn

Antragstext:

Die JHV der GEW Bonn möge beschließen

„Die JHV der GEW Bonn fordert das Ministerium für Schule und Bildung auf, dass die Schulträger aus Gründen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes verpflichtet werden, alle Räume, in denen Unterricht stattfindet und die nicht maschinell belüftet werden, mit CO₂-Messgeräten auszustatten.“

Begründung:

Der Presse war zu entnehmen:

„Als Indikator dafür, wie sehr die Luft mit Aerosolen gesättigt ist, kann laut Professor Martin Kriegel vom Hermann-Rietschel-Institut an der TU Berlin die CO₂-Konzentration genutzt werden. Schon vor mehr als 130 Jahren habe man festgestellt, dass erhöhte CO₂-Konzentrationen ungesund sind. Deshalb gelten dafür bis heute Grenzwerte.

„Um nun eine mögliche Virenbelastung in einem Raum zu verringern, muss die Luft regelmäßig durch Lüften erneuert werden“, erklärt Kriegel. Damit sinkt auch die CO₂-Konzentration - sie kann als Gradmesser dafür fungieren, wie gut die Luft ausgetauscht wird.

„Als Laie hat man keine Ahnung, wie oft man das Fenster aufmachen muss“, sagt Kriegel. Deswegen sei es ratsam, die CO₂-Konzentration über Sensoren zu messen.

<https://www.rundschau-online.de/news/aus-aller-welt/forscher-zu-corona-und-aerosolen--fuenf-minuten-stosslueften-reichen-nicht-aus--37137072>

Aerosole werden als Medium zu Übertragung des SARS-CoV-2-Virus (Corona) diskutiert. An der TU Berlin wurde am Hermann-Rietschel-Institut von Prof. Dr. Kriegel gezeigt, dass CO₂ ein guter Indikator für die Aerosolkonzentration im Raum sein kann, da Menschen permanent sowohl CO₂ als auch Aerosole abgeben.

(https://blogs.tu-berlin.de/hri_sars-cov-2/wp-content/uploads/sites/154/2020/07/hartmann_kriegel_2020_de_v2.pdf)